

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kappten Kronen mit Draht herstellen. So wurde das schon an sich mit Ranken und Dornengestrüpp durchsetzte Unterholz durch künstliche Nachhilfe völlig undurchdringlich. Stolper- und Stacheldraht zog sich, unsichtbar und heimtückisch, dicht über den Waldboden hin. Das ganze Waldinnere wurde zu einem raffinierten System von Hinterhalten, in denen der Tod aus starrenden Gewehrläufen lauerte. Mit haßgeschärften Augen machten sich die Franzosen die Eigenart des Waldes zu Nutze und stellten ihre Kampfweise darauf ein. Die Deutschen, deren anders geartetem germanischen Empfinden mehr der offene Kampf Auge in Auge mit dem Gegner lag, empfanden die französische Art zunächst als Hinterlist, ehe sie es lernten, sich auf diese Kampfweise einzustellen. Bis dahin mußte allerdings blutiges Lehrgeld gezahlt werden!

Bierzehn Tage hatten die Franzosen Zeit, ungestört ihre Stellungen im Waldesdunkel auszubauen. Inzwischen spielten sich außerhalb des Waldes und an den Waldrändern Kämpfe von größter Bedeutung ab.

Nachdem am 15. September die deutschen Nachhuten östlich der Arzonnen zurückgewichen waren, wälzte sich die auch dort nachdrängende feindliche Flut schnell vorwärts und umspülte am Abend schon den Fuß der eigentlichen deutschen Hauptstellung. Baulny, Charpentry und Apremont lagen unter Granatfeuer und sanken langsam in Trümmer. Die deutsche Artillerie beschuß Béry, Cheppy, Varennes, Boureuilles und Bauquois. Der letztgenannte Ort ging in Flammen auf; ähnlich wie am 3. September Montfaucon, beleuchtete jetzt das hochgelegene Bauquois als Brandsackel die weite Umgegend. Der fahle, graue Regentag ließ ringsum rauchende Brandruinen der unglücklichen Ortschaften erkennen. Am späten Nachmittage des 15. September setzte sich der Franzose in Montblainville fest und tastete sich sogar bis an den Südausgang von Charpentry heran. Soweit festgestellt werden konnte, verlief die feindliche Front vom Waldrande westlich Montblainville über Béry—Bois de Chéhémin—Malancourt bis Forges.

Eine Kavalleriestreife der 45. Kavallerie-Brigade unter Major Schmöller, die, von einer Compagnie des Jäger-Bataillons von Neumann (1. Schles.) Nr. 5 begleitet, von Marcq aus an der Römerstraße entlang auf Befehl der 3. Kavallerie-Division in südlicher Richtung vorrückte, traf auf französische Infanteriepatrouillen und kleinere Postierungen. Das A. D. R. 5 maß jedoch diesen keine weitere Bedeutung bei und hielt sie für Seitendeckungen des Gegners.